

Dies academicus 2006

Die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät verleiht die
Würde eines Doctor philosophiae honoris causa

Herrn Prof. em. Dr. rer. soc. Walter Müller
Mannheim, Deutschland

Laudatio

Walter Müller,

der sich mit wegweisenden Arbeiten zum internationalen Vergleich von Bildungssystemen, zur Messung und Entwicklung des Bildungsstandes in verschiedenen Ländern sowie zur Rolle von Bildung bei der Realisierung von Lebenschancen grosse Verdienste auf dem Gebiet der empirischen Bildungsforschung erworben hat,

der mit leidenschaftlichem Engagement und professionellem Augenmass die Zusammenarbeit von empirischer Bildungsforschung, amtlicher Statistik und Bildungspolitik vorangetrieben und institutionalisiert hat,

der sich unermüdlich für die Exzellenz und Internationalisierung der empirischen Bildungsforschung einsetzt.

Biografie:

Walter Müller wurde am 25. Januar 1942 in Twerenegg/Menznau (Schweiz) geboren. Er studierte zunächst Philosophie an der Universität Löwen und nach dem Lizentiat (1964) Soziologie, Sozialpsychologie, Sozialpolitik, Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaften an den Universitäten Löwen und Köln. Nach dem Diplom (1968) promovierte 1973 an der Universität Konstanz mit den Fächern Soziologie und Statistik. Er habilitierte sich 1979 an der Universität Mannheim und erhielt die Lehrbefähigung für das Fach Soziologie. 1980 berief ihn die Universität Mannheim auf eine Professur für Methoden der empirischen Sozialforschung und angewandte Soziologie. Im Jahre 1982 wurde daraus ein Lehrstuhl, den Walter Müller bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2004 vertrat. In dieser Zeit erhielt er eine Vielzahl von Rufungen, unter anderem einen auf eine Position als Direktor am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin (1982) und einen für ein Soziologie-Ordinariat an der Universität Bern (1989). Zudem leitete er in der Zeit von 1990 bis 2002 Arbeitsbereiche („Sozialstruktur und Wohlfahrtsstaat“ bzw. „Die Europäischen Gesellschaften und ihre Integration“) des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung (MZES). Von 2002 bis 2005 war Walter Müller Direktor des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung.

In enger Verbindung mit seiner international anerkannten Forschung vertrat Walter Müller in der Lehre sowohl Methoden der empirischen Sozialforschung und Statistik als auch angewandte Soziologie, speziell die historisch wie international vergleichende Analyse von Bildung, Arbeitsmarkt, sozialer Mobilität und Ungleichheit.

Auch nach seiner Emeritierung ist Walter Müller wissenschaftlich aktiv und arbeitet in verschiedenen Kommissionen und Beiräten wissenschaftlicher Einrichtungen und bei Fachzeitschriften des In- und Auslandes mit. Er ist zudem Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, des statistischen Beirates beim Statistischen Bundesamt, des wissenschaftlichen Beirates der DFG-Förderinitiative „Forschergruppen in der empirischen Bildungsforschung“ und war unter anderem Mitglied des Beirates des Berliner Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung (1994-2005), der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung errichteten Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur

zwischen Wissenschaft und Statistik (1999-2001) und des Gründungsausschusses des Rates für Sozial und Wirtschaftsdaten beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (2001-04). Derzeit ist er Mitglied des Steuerungsausschusses des Schweizerischen Haushaltpanels (seit 1998) sowie des wissenschaftlichen Beirates des Schweizerischen Haushaltpanels (seit 2000).

Walter Müller hat Forschungsaufenthalte und Lehraufträge an verschiedenen Universitäten und Forschungseinrichtungen wahrgenommen, etwa an den Universitäten Madison (Wisconsin), Genf und Oxford (Nuffield College) sowie am Center for Advanced Study in the Behavioural Sciences in Stanford und am Netherlands Institute for Advanced Study in the Humanities and Social Sciences (NIAS) in Wassenaar. Im Jahre 2004 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Stockholm.